

Eine Anregung, mit dem Lied „Jesus, meine Freude“ (eg 396) über mich und Gott nachzudenken und mit Gott ins Gespräch zu kommen.

Montag, 1. Strophe:

1. Jesus ist – meine Freude - meines Herzens Weide - meine Zierde, mein Schmuck - Gottes Lamm - mein Bräutigam.

Was heißt das für mich, wenn es wirklich so ist? Was bedeuten diese Wortbilder?

2. Ich schreibe die 1. Strophe mit meinen Worten.
3. Ich denke über Gottes/Jesu Ich-Bin-Worte nach. Was sagt mir Gott zu für ein Leben mit und unter IHM?

ICH BIN DER ICH BIN - ICH BIN FÜR DICH DA (2. Mose 3,13 – Johannes 8, 58)

ICH BIN DER GUTE HIRTE. (Johannes 10, 11)

ICH BIN DIE TÜR, WER DURCH MICH HINEINGEHT, WIRD GERETTET, ER WIRD EIN- UND AUSGEHEN UND WEIDELAND FINDEN. (Johannes 10, 9)

ICH BIN DAS BROT DES LEBENS. WER ZU MIR KOMMT, WIRD NIE MEHR HUNGRIG SEIN. WER SICH AN MICH HÄLT, WIRD NIE MEHR DURST HABEN. (Johannes 6, 35)

ICH BIN DAS LICHT DER WELT, WER MIR NACHFOLGT, DER WIRD NICHT WANDELN IN DER FINSTERNIS, SONDERN WIRD DAS LICHT DES LEBENS HABEN. (Johannes 9, 12)

ICH BIN DIE AUFERSTEHUNG UND DAS LEBEN. WER AN MICH GLAUBT, WIRD LEBEN, AUCH WENN ER STIRBT; UND WER DA LEBT UND GLAUBT AN MICH, DER WIRD NIMMERMEHR STERBEN. (Johannes 11, 25)

ICH BIN DER WEG, DIE WAHRHEIT UND DAS LEBEN. NIEMAND KOMMT ZUM VATER AUSSER DURCH MICH. (Johannes 14, 6)

Dienstag, 2. Strophe:

1. Wo erlebe ich gerade Stürme und Erschütterungen in meinem Leben?
2. Wo habe ich schon einmal den Schutzschirm Jesu erlebt?
3. Ich spreche Jesus mein Vertrauen aus und berge mich bei ihm.

Mittwoch, .3. Strophe:

1. Wodurch fühle ich mich gerade bedroht, geängstigt? Was nimmt mir meine Lebendigkeit?
2. Ich widerstehe diesen Kräften und Mächten, trotz ihnen, sage ihnen: Ich bin mit dem Ewigen verbunden, er hat mich durch Jesus zu seinem Kind und Verbündeten gemacht. Mein Leben ist geborgen in Gottes Händen.
3. Ich male ein Bild von mir: Ich im Schutz der Hand Gottes – außen prallen die zerstörerischen Mächte ab vom Schutzschirm, den Gott/ den Jesus um mich legt.

Donnerstag, 4. Strophe:

1. Luther schreibt vom 1. Gebot: Woran mein Herz hängt, das ist mein Gott. Woran hängt mein Herz? Wovon erwarte ich mein Glück?
2. Ich verbinde mich neu mit Gott und bitte ihn, mir zu helfen, mein tiefes Lebensglück von ihm allein zu erwarten. Und ich danke ihm für die Menschen und Dinge, die er mir schenkt, die ich lieben darf und an denen ich mich auch erfreuen darf, die aber überfordert sind, wenn sie mein letzter Halt und mein Lebenssinn sein müssen.

Freitag, 5. Strophe:

1. Welche Art zu leben ist gerade „in“? Wie hat Jesus gelebt?
2. Ich bitte Gott, mir zu zeigen, welchen Lebensstilen ich mein „Gute-Nacht“ sagen soll, damit ich Jesu Lebensstil verwirklichen kann.

Samstag, 6. Strophe:

1. „Denen, die Gott lieben, muss alles zum Besten dienen“ (Römer 8, 28). An diese Zusage, die in die 6. Strophe eingearbeitet ist, darf ich Gott erinnern und Ausschau halten nach der Erfüllung dieses Versprechens.
2. Ich werfe die Trauer- und Sorgen- und Angstgeister aus meinem Leben. Ich erinnere mich daran, dass ich verbunden bin mit Jesus, der mein Licht, meine Lebensnahrung, meine (...) und meine Freude ist.